

Oberstufenzentrum II Potsdam

Städtische Schule Potsdam

Wirtschaft und Verwaltung

Fachoberschule, Berufsschule, Berufsfachschule



OSZ II Potsdam, Zum Jagenstein 26, 14478 Potsdam

Landesgeschäftsstelle
Schulvisitation
Frau Garz
14974 Ludwigsfelde

Telefax 0331 2897201 e-Mail osz2.potsdam@t-online.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht

Unser Zeichen, unsere Nachricht

Telefon, Name
0331 2897200
Frau Weigel

Datum
28.05.2010

Stellungnahme des OSZ II Wirtschaft und Verwaltung Potsdam zur Schulvisitation im Januar 2010

Die Visitation als Instrument der externen Evaluation wurde insbesondere aus Sicht der Schulleitung als Chance für die Intensivierung der Schulentwicklung verstanden. Dem Visitationsteam konnte unmittelbar nach der Visitation ein positives Feedback hinsichtlich Fairness und Auftreten gegeben werden. Im vorliegenden Berichtsentwurf ist die Schule mit ihren Stärken und Schwächen erkennbar. Handlungsbedarf, der u. a. für die Bereiche Unterrichtsentwicklung und Bewertung benannt ist, wurde bereits vor der Visitation erkannt und in Arbeitsvorhaben umgesetzt. Die Ergebnisse der Visitation spiegeln den aktuellen Stand wider. Die im Bericht gesetzten Schwerpunkte können und werden Anhaltspunkte für weitere Arbeitsvorhaben liefern. Dass bereits in Gang gesetzte Prozesse z. B. im Bereich der Qualitätssicherung oder Personalentwicklung gewürdigt werden, motiviert insbesondere die Schulleitung, die begonnenen Prozesse der Schulentwicklung fortzusetzen und weitere Arbeitsvorhaben zu initiieren.

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte zu den Ergebnissen der unmittelbaren Unterrichtsbeobachtungen lassen allerdings weniger Akzeptanz erkennen, so dass hier eher noch Analyse- und Diskussionsbedarf besteht. Des Weiteren gibt es Bedenken hinsichtlich der Passfähigkeit der Instrumente für ein Oberstufenzentrum, in Einzelfällen wurde die Bewertung als ungerecht empfunden bzw. aus unserer Sicht vorhandene Stärken der Schule nicht oder unzureichend berücksichtigt. Dies wird im Folgenden näher ausgeführt.

Passfähigkeit der Instrumente

- Online-Befragung der Lehrkräfte und der Schüler: Fragen zum fächerverbindenden oder fachübergreifenden Unterricht (Frage 3 bzw. Frage 4) sind in dieser Pauschalität für ein OSZ im Bereich der dualen Berufsausbildung (bei uns 95 % aller Klassen) nicht passfähig. Statt dessen müsste unterschieden werden nach guten Merkmalen des berufsbezogenen Fachunterrichts (z. B: fachliche Aktualität, Praxisbezug, Handlungsorientierung in Bezug auf die berufliche Handlungskompetenz usw.) und der Rolle der berufsübergreifenden Fächer D, Engl, WiSo und Sport. Der berufsbezoge-

ne Unterricht ist in fast allen Ausbildungsberufen nach Lernfeldern strukturiert, die sich an beruflichen Handlungssituationen orientieren und von sich aus die frühere Fächerstruktur aufbrechen. Die o. a. Frage ist bei Lernfeldstruktur obsolet. Interessant wäre statt dessen, ob durch den Unterricht die Lernfeldstruktur tatsächlich umgesetzt wird oder ob die alte, überholte Fächerstruktur de facto wieder hergestellt wird. Letzteres ist bei uns nicht der Fall.

Für die allgemeinbildenden Fächer Deutsch und Englisch stellt sich indes die Frage nach der Umsetzung der Branchenspezifika bzw. Berufsbezogenheit im jeweiligen Fach und mit einer Verknüpfung des berufsbezogenen Unterrichts. Die Erfüllung dieser Anforderungen wird durch das verwendete Instrumentarium nicht erfasst. Statt dessen wird dem OSZ für den Unterricht ein hoher Praxisbezug bestätigt (s. Profilmerkmal QM 2.4), das ist eine Anforderung, die OSZ zwingend erfüllen müssen, da sie sonst den Lehrplänen und ihrer Aufgabe im dualen System nicht gerecht werden würden!

- Befragung der Partner der beruflichen Bildung (PdB):
Überhaupt nicht einbezogen wird ein sehr wichtiger Partner der beruflichen Bildung, die zuständigen Stellen. Für uns sind das acht verschiedene zuständige Stellen (u. a. IHK, HwK ...), mit denen eine außerordentlich enge und kooperative Zusammenarbeit gepflegt wird (über die Arbeit in Berufsbildungs- und Prüfungsausschüssen hinaus). Dies konnte nur ersatzweise unter Kooperation mit eingebracht werden.
- Interviews von Schülern, Lehrkräften und Partnern der beruflichen Bildung: Es wird bezweifelt, dass die Befragung von 17 von ca. 2600 Schülern und Azubis repräsentativ ist. Ebenso betrachten wir die gemeinsame Befragung der Abteilungen 1 und 3 und die davon getrennte Befragung der Abteilung 2 als methodisch fragwürdig, da die Auswertung anschließend separat für die jeweilige Abteilung erfolgte.

Gerechtigkeit der Bewertung

Als ungerechtfertigt schlecht haben wir folgende Bewertungen empfunden:

- Qualitätsbereich 2, QM 6.1 - 6.4: Selbstständigkeit und Kooperation der Schüler im Lernprozess werden zu schlecht bewertet. Die standardmäßig stattfindenden Präsentationen von Schülern, die i. d. R. Ergebnisse von Gruppenarbeit sind, finden zu Beginn des Schuljahres (z. B. LF 1 bei den meisten Ausbildungsberufen: Vorstellen des Ausbildungsbetriebes) i. d. R. in Kooperation des Deutsch- und des berufsbezogenen Unterrichts, bzw. am Ende als Ergebnis der zahlreichen Realprojekte (s. o.) statt, diese wurden nicht erfasst bzw. trotz Beschreibung in den Arbeitsplänen der Bildungsgang- und Fachkonferenzen nicht berücksichtigt.

Die im Vorfeld festgelegten Hospitationsbedingungen (Informationen zum Visitationszeitraum) führten dazu, dass einige Lehrkräfte auf handlungsorientierte Unterrichtssequenzen (Präsentationen, Projekte, praxisbezogene Unterrichtsverlagerungen) verzichtet haben, wodurch die sonst bei uns übliche Methodenvielfalt nur eingeschränkt zu beobachten war.

- Qualitätsbereich 2, QM 10.1: Völlig unberücksichtigt blieb bei der Bewertung der Lernentwicklung der Schüler die sehr aufwändige Umsetzung des RS 6/04 "Verringerung der Abbrecher- und Durchfallerquote bei Azubis", bei der über die gesetzlichen Anforderungen der Berufsschulverordnung hinaus in Klassenkonferenzen der

Leistungsstand analysiert und den Azubis detaillierte Rückmeldungen gegeben werden bis hin zur Empfehlung von Fördermaßnahmen auch durch ausbildungsbegleitende Hilfen (abH) durch die Arbeitsagenturen, hier ist die Note 1 ungerechtfertigt

- Qualitätsbereich 3, QM 11.2, 11.6, 11.7: Hier werden für die Schulkultur Maßstäbe angelegt, die eher für die Bewertung von allgemeinbildenden Schulen, nicht aber für Oberstufenzentren geeignet sind.
- Qualitätsbereich 4, QM 15.2: Die Grundlage für die schlechte Bewertung war eine einmalige Ausfallstatistik für ein Halbjahr. Dabei blieb die extreme Personalsituation, die von der Schule unverschuldet war, völlig außer acht: Durch z. T. fachfremde Versetzungen von Amts wegen und einem daraus resultierenden überdurchschnittlich hohen Stand an Dauererkrankungen von Lehrkräften kam es zu überdurchschnittlich hohem Unterrichtsausfall; bereits die nächste Ausfallstatistik ist deutlich günstiger. Ein Vertretungskonzept der Schulleitung, das die Grundlage der Vertretungsplanung bildet, liegt vor, wenn auch der Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte dazu noch aussteht.
- Qualitätsbereich 6: QM 17.1, 17.2: Die schlechte Bewertung des Schulprogramms richtet sich nach ausschließlich formalen Kriterien, überhaupt nicht beachtet wird die Einheit von Schulprogramm als "Strategischem Programm" und den Schuljahresarbeitsplänen und -berichten als praktikable, jährliche, auf Schwerpunkte konzentrierte Untersetzung. Obwohl letztere in der verbalen Beurteilung besonders positiv hervorgehoben werden, schlägt sich dies nicht in der Notenbewertung nieder. QM 17.5: Die Abteilungen sind bei uns reine Organisationsstrukturen, die den organisatorischen Rahmen für die Arbeit der Fach- und Bildungsgangkonferenzen bilden. Dies resultiert daraus, dass die Profilierung unseres OSZ hinsichtlich der Bildungsgänge keine besondere Spezifik der Abteilungen hervorbringt (z. B. eine reine Abteilung nur mit beruflichem Gymnasium und Fachoberschule, die als Spezifik das Erlangen der Studierfähigkeit hätte, gibt es bei uns nicht). Die inhaltliche Arbeit (Unterrichtsentwicklung, Professionalität der Lehrkräfte, Curricula, Bewertung) findet in den FK und BGK statt. Deshalb werden diese, da das Land Brandenburg leider keine Funktionsstellen für Fachbereichsleiter einrichtet, durch Vergabe von Anrechnungstatbeständen an die Vorsitzenden gestärkt und ihre Arbeit in Jahresarbeitsplänen und -berichten geplant und evaluiert. Dies wurde nicht positiv berücksichtigt, und das nicht passfähige Merkmal 17.5 verschlechtert die Bewertung in diesem Bereich ungerechtfertigt.

Im Bericht nicht gewürdigte Stärken unserer Schule

- Unterrichtsprojekte/Realprojekte und deren besondere Unterstützung durch ein Vergabeverfahren von Anrechnungsstunden
- Beteiligung der Bildungsgänge Industrie und Büro am Forschungsprojekt „Tangible Business Process Modeling“ des Hasso-Plattner-Instituts
- Die zumindest angestrebte, wenn auch noch nicht durchgängig umgesetzte Bran-chen-/ Berufsspezifik des Deutsch- und Englisch-Unterrichts, wobei das entsprechende Curriculum für Deutsch mangels eines tauglichen Lehrplans des Landes Brandenburg völlig selbstständig erarbeitet wurde und der Lehrplan Englisch für viele neue und neu geordnete Berufe selbstständig durch die Schule ergänzt werden musste
- Zusatzqualifikationen: Die zahlreich angebotenen Zusatzangebote, die über die Lehrplaninhalte hinaus den Azubis angeboten werden, der Erhöhung ihrer beruflichen Handlungskompetenz und der Verbesserung ihrer Arbeitsmarktchancen die-

nen und in Einzelfällen sogar von der IHK als Module für Weiterbildung nach der Erstausbildung anerkannt werden, wurden weder verbal noch notenmäßig gewürdigt

Sonstiges

Fortbildungskonzept und Medienkonzept sind zwar Bewertungskriterien, jedoch ist uns hier der Erwartungshorizont unklar, insbesondere für ein OSZ. Unseren diesbezüglichen Beratungsbedarf konnte bisher auch die Schulaufsicht nicht befriedigen.

Auf der Tagung zur Schulvisitation in Brandenburg am 28.04.2010 wurden in der Arbeitsgruppe "Oberstufenzentren" mehrere der o. g. Aspekte zur Passfähigkeit des Instrumentariums thematisiert und u. a. die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Spezifizierung der Instrumente für Oberstufenzentren angeregt. Hier sind wir an einer Mitarbeit interessiert und gerne bereit, unsere Erfahrungen und Sichtweise einzubringen.

Sollte diese Stellungnahme zu einem Überdenken, im besten Falle Verbessern der Bewertung unserer Schule und zu einer adäquaten Spezifizierung der Visitation an OSZ führen, könnte dies zu einer noch größeren Motivation aller an unserer Schule Beteiligten beitragen.

U. Schulze-Marmeling
Leiter der Steuergruppe

Chr. Weigel
Schulleiterin